



KLIMAMOBILITÄTSPLAN KONSTANZ 2035

Auswertung Online-Beteiligung

**Kommentierung und Bewertung der
Maßnahmenbereiche**



Inhalte der Zusammenfassung

1. Rahmendaten der Beteiligung
2. Überblick über die Teilnehmenden
3. Ergebnisse aus der Bewertung der Maßnahmenbereiche
4. Ortsspezifische Hinweise
5. Ausgewählte Kommentare

Übersicht über die Beteiligung

- Zeitraum: 25.04.2023 – 28.05.2023 (verlängert)
- via. www.konstanz-mitgestalten.de
- **Bewerbung über verschiedene Kanäle**
 - Newsletter der Stadt
 - Persönliche Mail an Akteure und Bitte um Streuung in den Netzwerken
 - Bewerbung über Webseite und Social Media-Kanäle der Stadt (2x)

BÜRGERBETEILIGUNG AKTUELL





Übersicht über die Beteiligung

- **Maßnahmenbereiche kommentieren:**
Teilnehmenden wurden gebeten, beliebig viele **Kommentare** zu den 9 Maßnahmenbereichen des Klimamobilitätsplanes abzugeben und mit bis zu 4 Sternen zu bewerten.
- **Eigene Ideen einreichen:**
Und zum anderen, **eigene Ideen** für die jeweiligen Maßnahmenbereiche einzubringen, die wiederum von anderen kommentiert und per "Like" bewertet werden konnten.

MASSNAHMENBEREICHE

01. Öffentlicher Personenverkehr

Ein effizienter, gut ausgebauter und attraktiver öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist eine wichtige Säule für nachhaltige Mobilität... mehr

Durchschnittliche Bewertung:



AKTUELLE IDEEN



LPDW

03.05.2023 um 16:11 Idee Nr. 14

Vorrang für ÖPNV

Maßnahmenbereich Öffentlicher Personenverkehr

Insbesondere am Wochenende steht man mit den Bussen nur im Stau - diese brauchen Vorrang, damit sich auch für Touristen der Umstieg lohnt.

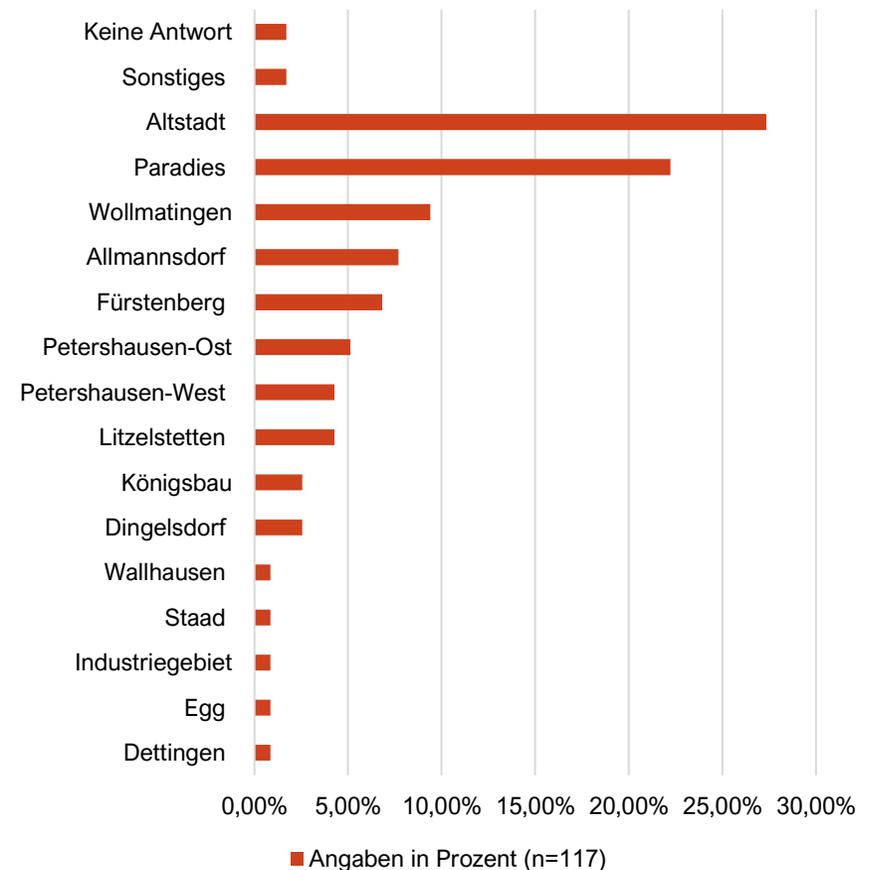




Übersicht über die Teilnehmenden

- **Insgesamt 117 Teilnehmende**
 - 109 Kommentare zu den Maßnahmenbereichen
 - 12 eigene Ideen wurden eingebracht und wiederrum bewertet und kommentiert
 - Zudem wurden drei externe Dokumente eingereicht.
- Die höchste Beteiligung fand in den Stadtteilen **Altstadt und Paradies** statt.
- Personen aus Wallhausen, Staad, Industriegebiet, Egg & Dettingen waren am wenigsten vertreten.

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

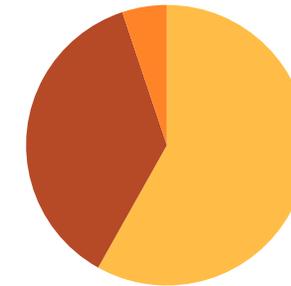




Übersicht über die Teilnehmenden

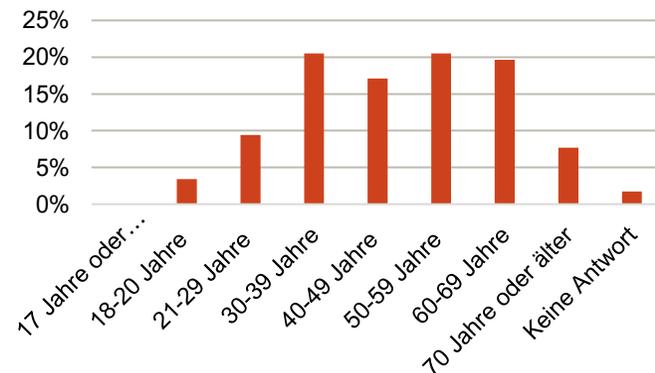
- Mehrheitlich **männliche Teilnehmer**
- Über 80% der Befragten sind **zwischen 30 und 69 Jahre** alt
- **Gut ausgebildet:** Über die Hälfte der Befragten haben einen Hochschulabschluss oder streben einen sollten an
- Hohe Nutzung von **Rad- und Fußverkehr**

Geschlecht



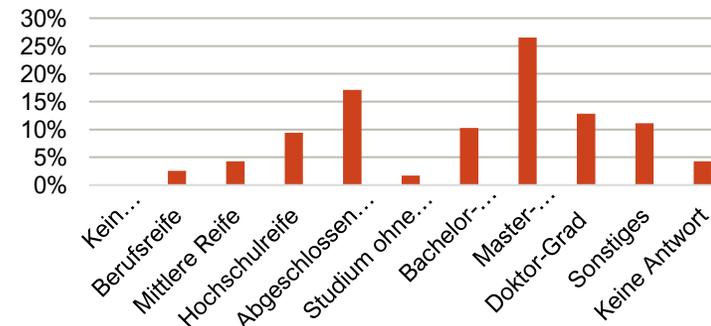
■ divers ■ männlich ■ weiblich ■ Keine Antwort
(n=117)

Alter



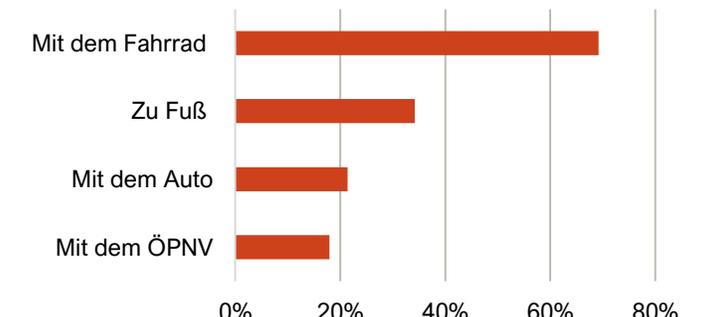
■ Angaben in Prozent (n=117)

Höchster Bildungsabschluss



■ Angaben in Prozent (n=117)

Wie bewegen Sie sich hauptsächlich durch die Stadt?



■ Angaben in Prozent (n=117)
Mehrfachnennung möglich



Auswertung der Online-Beteiligung

- Alle **Kommentare** wurden den Maßnahmenbereichen entsprechend (1) geclustert und (2) inhaltlich zusammengefasst. Wo (aufgrund der Anzahl der Kommentare) möglich, wurden die Kommentare nach Anzahl der Nennung sortiert.
- Alle **Ideen** zu den jeweiligen Maßnahmenbereichen sind auf den folgenden Seiten in gekürzter Fassung übernommen worden.

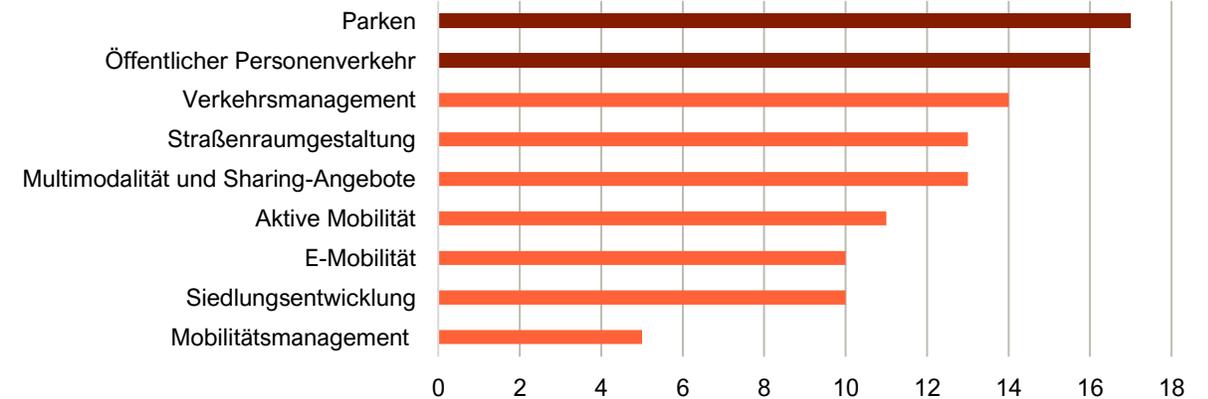
Hinweis: Die Ergebnisse der Online-Beteiligung bieten einen Einblick in verschiedenen Meinungen zu den Maßnahmenbereichen. Die Ergebnisse sind **nicht repräsentativ** und erheben auch nicht den Anspruch.



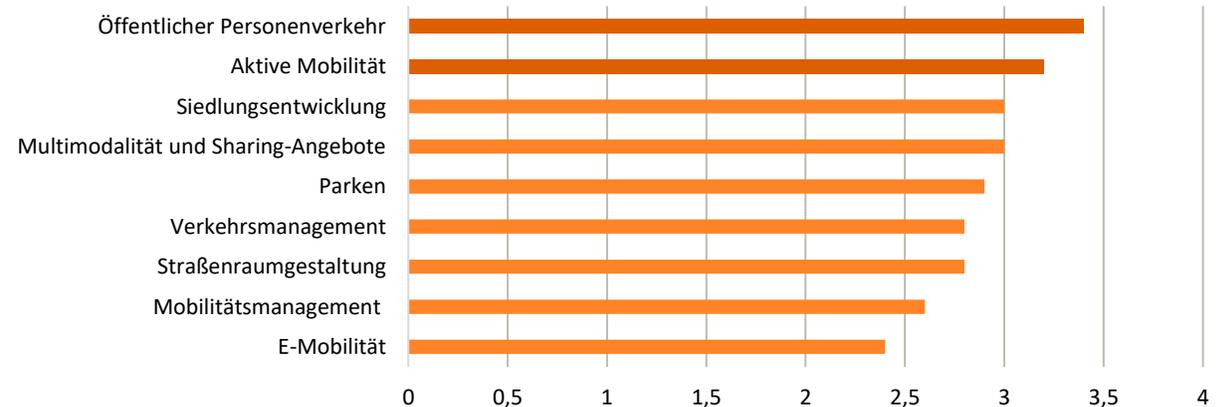
Überblick der Eingaben

- In der Online-Beteiligung wurden alle Maßnahmenbereiche sowie die ihnen zugeordneten Maßnahmen kurz vorgestellt.
- Insgesamt wurden **109 Kommentare** zu den Maßnahmenbereichen abgegeben.
- Für den Maßnahmenbereich *Parken* wurden die meisten Kommentare abgegeben (17). Zum Maßnahmenbereich *Mobilitätsmanagement* wurden mit 5 Kommentaren die wenigsten Eingaben gemacht.
- Die Maßnahmenbereiche konnten via Sternevergabe **bewertet** werden.
- **12 eigene Ideen** wurden eingebracht & wiederum bewertet und kommentiert.
- Für die Maßnahmenbereiche *Aktive Mobilität*, *Multimodalität & Sharing-Angebote* sowie *Siedlungsentwicklung* wurden **keine eigenen Ideen** eingegeben
- Auf den folgenden Folien ist die Kommentierung der Maßnahmenbereiche, sowie die Eingabe eigener Ideen nach Maßnahmenbereich zusammengefasst.

Anzahl Kommentare



Durchschnittliche Sternevergabe
(Bewertung der Maßnahmenbereiche)





Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Konsequente Priorisierung des Umweltverbundes

- Ausbau und Förderung des ÖPNV zur Attraktivitätssteigerung, um konkurrenzfähig zum privaten PKW zu sein
- Mehr (Sharing-) Angebote im Stadtgebiet und direktem Umland
- Barrierefreiheit der Infrastruktur und Angebote (auch im Ticketsystem)
- Informationen zentral und in Echtzeit zur Verfügung stehen (eine App)
- Verknüpfung: Innerhalb der Region, aber auch zwischen den Angeboten
- Kontrovers: Seilbahn und Wasserbus

Radverkehr – sicheres Miteinander durch klare Flächenverteilung

- Ausbau sicherer Infrastruktur – auch Abstellanlagen
- Rücksichtnahme zwischen allen Verkehrsarten und –teilnehmenden, besondere Rücksichtnahme auf den Fußverkehr

Parken in Konstanz – Aufenthaltsqualität vs. Wirtschaftsstandort

- Steigerung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität steht gegenüber erschwerter Erreichbarkeit und der Destination
- Parkplatzreduktion nur dann möglich, wenn Ausweichfläche (Quartiersgaragen, Park&Ride, ...) angeboten wird
- Darf nicht negativ auf Anwohnende zurückfallen. Einzelne wird Wegzug befürchtet.



Bewertung der Maßnahmenbereiche Öffentlicher Personenverkehr

∅ **Sterne: 3,4 von 4**
4 Sterne = MB ist sehr positiv

16 Kommentare

- Ziel der Maßnahmen muss sein, die **Attraktivität** gegenüber dem eigenen Auto zu steigern. Dazu werden unter anderem eine bessere **Taktung und Anbindung**, weniger Umstiege, ein einfaches und übergreifendes **Ticketsystem**, sowie technisch einwandfreie Fahrzeuge genannt.
- Ebenso seien **Vorrangregelungen** durch Busspuren & Annäherungsampeln wünschenswert (generell Priorisierung des ÖPNV).
- Tickets sollten nicht nur digital verfügbar sein, sondern auch als **Papiertickets gegen Bargeld** erhältlich sein.
- Nicht nur sollten **überregionale Verbindungen** verbessert werden, sondern auch die **Verknüpfung** von Stadt- & Nahverkehr.
- **Wasserbus vs. Seilbahn**: Es wird sich sowohl für als auch gegen eine Seilbahn ausgesprochen, die zum einen als schneller als ein Wasserbus und touristische Attraktion beschrieben wird, andererseits aber als wetterabhängig einsetzbar und „optische Katastrophe“.
- Orientierung an **bestehenden Zielen & Studien**, bspw.: Klimaschutzstrategie KN (KSS), ÖPNV-Potenzialstudie 2021, Klimaschutzgesetz Ba-Wü 2022 (KSG), Verdopplung ÖPNV bis 2030 (KSS, KSG)
- Neben der technischen Machbarkeit, müsse auch die **finanzielle Umsetzbarkeit** garantiert werden, indem bereits im Vorfeld ein Zeit- und Investitionsplan erarbeitet werde.

Weitere Ideen für den ÖPNV:

- **Priorisierung ÖPNV**: Busse stehen aktuell häufig im Stau – das muss sich ändern, damit sich ein Umstieg auf den ÖV lohnt
- **Busbahnhof**: Busbahnhof mit Bussteigen aufbauen. Ladenzeile am Bahnhof entfernen. Fläche der DB durch die Stadt kaufen
- **Seilbahn**: Update-Auftrag an die Firma Ramboll zur Potenzialsteigerung mit Pendelseilbahn: Aktuell herrscht eine Konkurrenzsituation zwischen Bus und Seilbahn.



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Aktive Mobilität

∅ Sterne: 3,2

11 Kommentare

- Die Kommentare zur *Aktiven Mobilität* beziehen sich vor allem auf den **Radverkehr**: Dabei wird zum einen **fehlende Rücksichtnahme** seitens Radfahrenden angesprochen, aber auch der notwendige **Ausbau von Radverkehrsflächen**. Es sollte zudem für eine **intuitive und flächendeckende Ausschilderung** für Radverkehr geben.
- Es brauche **ausreichend Abstellplätze** für den Radverkehr, u.a. auch zur Verhinderung von „Wildparken“ auf Gehwegen. Die Stellplätze sollten sicher, ordentlich und teilweise mit Ladeinfrastruktur ausgestattet sein.
- **Mehr Rücksicht von allen Verkehrsteilnehmenden**: Auto- und Radfahrende, sowie Personen auf E-Roller, müssten stärker insbesondere auf den Fußverkehr achten.
- Es wird eine **klare Trennung der Verkehrsbereiche** vorgeschlagen. Aber auch „überbreite“ Lastenräder sollten nicht auf Radwegen fahren.
- Es müsse grundsätzlich auf **Barrierefreiheit** geachtet werden: Dazu gehören **sichere Wege und Querungsmöglichkeiten** von Auto- und Fahrradstraßen eine Rolle, aber auch die **Sicherstellung von Erreichbarkeit** für Menschen, die auf das Auto (und Parkmöglichkeiten) angewiesen sind.
- Zur **Einführung von Tempo 30** in der Stadt gibt es konträre Meinungen: Die Maßnahme wird einerseits als gewinnbringend für mehr Sicherheit beschrieben, andererseits jedoch als unnötig empfunden und abgelehnt.



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Multimodalität & Sharing-Angebote

Ø Sterne: 3,0

13 Kommentare

- Zur Verbesserung von Multimodalität und Sharing-Angeboten wird vorgeschlagen, an sinnvollen Stellen **moderne, sichere und multifunktionale „Mobilitätshubs“** einzurichten. Einige bestehende Mobilitätspunkte in der Stadt werden als unpassend platziert empfunden, das müsse bei neuen Angeboten verbessert werden.
- Bei der Planung und Umsetzung der Angebote sollte auf **Barrierefreiheit** geachtet werden.
- **Carsharing** sollte umfassend angeboten werden, um private PKW zu ersetzen. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass insbesondere lange Fahrten nicht immer mit Carsharing abgedeckt werden können, sodass hier weiterhin der eigene PKW wichtig bleibe.
- Angebote sollten sich nicht nur auf Konstanz beziehen, sondern auch **ins Umland ausgeweitet** werden.
- **Lastenräder** sollten ebenfalls in Sharing-Angebote berücksichtigt werden.
- Ein Vorschlag nennt eine **zentrale App für alle Angebote** als Idee. Dazu wird angemerkt, nicht alles zu digitalisieren.
- Die Maßnahmen sollten durch ein **gutes Kommunikationskonzept** zum Vorgehen und Informationen über die Vorteile begleitet werden.
- Einige Kommentare stehen dem Maßnahmenbereich, bzw. den vorgeschlagenen Maßnahmen eher **skeptisch bis ablehnend** gegenüber: Beispielsweise sei ein Umstieg von Fahrrad auf Seilbahn/Wasserbus nicht plausibel, sodass eine solche Verknüpfung keinen Mehrwert hätte. Außerdem wird angemerkt, dass die Innenstadt weiterhin auch mit dem eigenen PKW erreichbar bleiben soll.



Bewertung der Maßnahmenbereiche

E-Mobilität

∅ Sterne: 2,4

10 Kommentare

- Die Kommentare zur E-Mobilität beziehen sich unter anderem darauf, diesen **Maßnahmenbereich nicht als Hauptziel zu forcieren**, sondern als **Ergänzung zu anderen Maßnahmen**, die auf aktive Mobilität und Stärkung des öffentlichen Verkehrs abzielen. Kritik und Bedenken werden zu den folgenden Aspekten geäußert:
 - **Akkus** seien in der Herstellung nicht nachhaltig
 - Antriebs- und Verkehrswende müssen gemeinsam umgesetzt werden, um **keine komplette Verlagerung auf E-Autos** zu generieren
 - Förderung von **sozialer Ungleichheit**, wenn E-Autos priorisiert werden, da sich nicht alle Teile der Bevölkerung ein E-Auto leisten können.
- Konkret zu **Stellplätzen** wird zum einen der Vorschlag gemacht, E-Auto-Ladestationen aus der Innenstadt an den Rand zu verlegen, um keine weiteren Anreize für den MIV zu schaffen. Zum anderen wird in Frage gestellt, inwieweit E-Fahrradstellplätze diebstahlsicher umgesetzt werden können.

Weitere Ideen

- **Zubringerverkehr reduzieren** durch einen Sammelplatz für alle Zubringerdienste. Jeweils ein Zubringer (per E-Fahrzeug oder Rad) pro ein definiertes Gebiet. Anbieter und Infrastruktur dafür seien bereits vorhanden, es fehle die politischen Eingriffe (Zufahrtsbeschränkungen etc.).
- **Anreize zur Förderung**: Extra Parkplätze für E-Autos - kostenlose oder mit reduzierter Parkgebühr.





Bewertung der Maßnahmenbereiche

Parken

Ø Sterne: 2,9

17 Kommentare

- Der Maßnahmenbereich Parken wurde am häufigsten und kontrovers kommentiert.
- Als **positive Effekte der Parkplatzreduktion** werden mehr Flächen für Begrünung, Ruhe- und Klimazonen, aktivem Verkehr etc. genannt, die der gesamten Stadtbevölkerung zugute kämen. Außerdem würde dadurch generierte **Aufenthaltsqualität** auch den Tourismus fördern.
- Bei einer Reduktion wird vorgeschlagen **Flächen zu entsiegeln**.
- Einige Kommentare sprechen sich auch **gegen die Reduktion von Parkplätzen** aus. Parkplätze seien wichtig für die **Attraktivität und Erreichbarkeit der Stadt**. Konstanz profitiere wirtschaftlich durch Einkaufsverkehr und Tourismus. Daher seien Parkplätze in Altstadt und Paradies notwendig und förderten die Lebendigkeit der Stadt. Eine Reduktion von Parkplätzen sei nur dann möglich, wenn Alternativen vorhanden seien, wie etwa Quartiersgaragen.
- Es werden konkrete Vorschläge für Maßnahmen genannt, wie etwa **Park&Ride Konzepte** (bspw. Döbele oder Brückenkopf Nord), um in der Innenstadt Parkplätze reduzieren zu können. Ebenso werden Quartiersgaragen, Verteuerung von Anwohnerparken oder Innenstadtparkplätzen vorgeschlagen.
- Während also in einigen Kommentaren Push-Maßnahmen unterstützt werden, sprechen sich andere für **mehr Bewohnerparkplätze** aus, da sich nicht alle einen privaten Parkplatz leisten könnten. Ein Wegzug aus Konstanz ins Umland aufgrund fehlender Parkfläche führe letztlich zu mehr Pendelverkehr.
- Für den **Radverkehr** werden ebenfalls **Quartiersparkplätze** vorgeschlagen, um Fußwege zu entlasten. Ebenso seien **überdachte Stellplätze**, bspw. am Bahnhof wünschenswert. **Wildparken** von Fahrrädern sollte in der gesamten Innenstadt unterbunden werden.
- Der Verweis zu „Hitzeinseln vermeiden“ passe nicht zu den benannten Maßnahmen.



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Parken

Weitere Ideen

Fahrradparkhäuser an Mobilitätshotspots: gesichert durch Kameras, Türen, mindestens Überdacht. Denkbar auch „automatisierte Fahrradtürme“. Aktuell wenig und unsicher Plätze & damit kein Anreiz zum Pendeln.



Bewohnerparken abschaffen – stattdessen Parkausweise für Menschen die nachweislich das Auto benötigen (Arbeit, Einschränkungen etc.). Jeder hat zwar ein Recht auf ein Auto, aber nicht auf einen Parkplatz im öffentlichen Raum vor der eigenen Tür.



Kommentare

- Einschränkung persönlicher Rechte; Bevormundung
- Nach welchen Regeln wird die Notwendigkeit eines eigenen Autos bestimmt?
- Probleme der Prüfung durch Datenschutz

Reduzierung Suchverkehr: Gleiche Parkberechtigung/Preise in der gesamten Stadt für alle Anwohnenden, um Verdrängung/Verschiebung zu vermeiden



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Straßenraumgestaltung

∅ Sterne: 2,8

13 Kommentare

- In diesem Maßnahmenbereich gehen die Meinungen stark auseinander: Einerseits gibt es eine starke Befürwortung von Maßnahmen für **mehr Verkehrsberuhigung bis hin zu einer autofreien Innenstadt**. Andererseits auch **nachdrückliche Ablehnung** ebendieser Maßnahmen.
- Als positive Auswirkungen des Maßnahmenbereichs werden die **Steigerung von Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit und eine klimafreundlichere Stadt** genannt. Klimaneutralität sei zudem nur erreichbar, wenn der Verkehr im gesamten Stadtgebiet reduziert werden würde.
- Abgelehnt werden Maßnahmen vor allem, weil sie **der Konstanzer Wirtschaft schaden** würden. Gewerbe und Tourismus sei angewiesen auf **Pendelverkehr**.
- Außerdem müssten Anwohnende weiterhin **Zugang zu privaten Stellplätzen** gesichert bekommen - vor allem, weil nicht alle auf einen eigenen PKW verzichten könnten.
- Neue Vorschläge sind eine **gerechte Neuverteilung des Straßenraumes** und **Trennung einzelner Verkehrsbereiche**.
- In einigen Kommentaren wird auf **Superblocks** als wünschenswertes Konzept für Konstanz verwiesen.
- Vereinzelt wird gefordert, nicht einzelne Verkehrsmittel (z.B. Radverkehr) zu bevorzugen, sondern **alle Verkehrsteilnehmende gleichzustellen**. Die Stadt sollte offen für alle sein und bleiben.
- Bezüglich der Steigerung von Aufenthaltsqualität in Wohngebieten wird einzeln befürchtet, dass diese zu mehr Lärm führe.

Weitere Ideen

Mehr Bänke mit Lehnen: Viele Bänke in der Stadt sind nicht geeigneten zum länger Sitzen und Verweilen





Bewertung der Maßnahmenbereiche

Siedlungsentwicklung

∅ Sterne: 3

10 Kommentare

- In den Kommentaren zur Siedlungsentwicklung wird eine **Stadt der kurzen Wege** als wünschenswert beschrieben. Dafür brauche es die **Sicherstellung von Nahversorgung** in den Quartierszentren durch ausreichend Einkaufsmöglichkeiten, aber auch ärztlicher Versorgung und Angebote für remote Arbeiten bzw. Arbeitsplätze vor Ort. Vorgeschlagen wird auch, Parkplätze an Quartiersränder zu legen und keine Durchfahrt durch Neubaugebiete zu ermöglichen.
- Beim **Neubauprojekten** sollte der Fußverkehr immer bereits eingeplant werden – an bestehenden Orten in der Stadt gäbe es Anpassungsbedarf.
- Anreize für eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens könnten **Veränderungen bei der Arbeit** sein sowie mehr Möglichkeiten für die Arbeit im HomeOffice. Ebenso wird angemerkt, dass es in der Stadt an hochwertigen Arbeitsplätzen mit guter Erreichbarkeit fehle.
- Bedenken werden hinsichtlich des **Wirtschaftsstandortes Konstanz** vor allem mit Bezug zur Innenstadt genannt. Allein durch die ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner sei dieser nicht gesichert, sondern auf Kaufkraft von außerhalb angewiesen. Weitere Planungen sollten diesen Aspekt mit einbeziehen.
- In einem Kommentar wird von dem Bau neuer Quartiere abgeraten – Konstanz sei bereits zu sehr bebaut.



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Mobilitätsmanagement

∅ Sterne: 2,6

5 Kommentare

- **Informationen** zu Maßnahmen und Angeboten sollten passend platziert werden.
- **Beteiligung** von vor allem der Betroffenen, bevor Beschlüsse befasst werden. Die Beteiligung sollte bürgernah umgesetzt werden und Platz für Austausch und Information bieten.
- **Kommunikation** auch darauf ausrichten, die positiven Aspekte des KMP hervorzuheben.

Weitere Ideen

Update-Auftrag an Firma Ramboll bzgl. Potenzialsteigerung mit Pendelseilbahn: Aktuell herrsche eine Konkurrenzsituation zwischen Bus & Seilbahn

Kommentare

- Gute Idee, um auch die Mainau & die Universität näher an die Stadt zu bringen
- In ÖPNV-Potenzialstudie2021 wurde die Seilbahn erneut verworfen & stattdessen ein höherwertiges ÖPNV-System wie eine Straßenbahn empfohlen



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Verkehrsmanagement

∅ Sterne: 2,8

14 Kommentare

- In einigen Kommentaren wird die **Förderung des aktiven Verkehrs sowie des ÖPNVs** gefordert.
- In anderen Kommentaren wird hingegen die **Bevorzugung bestimmter Verkehrsarten abgelehnt**. Ebenso taucht die Ablehnung weiterer Verkehrsberuhigung auf. So gäbe es bereits ausreichend verkehrsberuhigte Bereiche und die Wirtschaft sei auf den Verkehr angewiesen. Außerdem könnten nicht alle Anwohnenden auf das eigene Auto verzichten.
- Man solle **von weiterer Nachverdichtung abzusehen** und stattdessen Grünflächen und Innenhöfe zu erhalten.
- Als Idee für **Paketlieferungen** wird vorgeschlagen, Lastenräder und weitere Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zu nutzen, um den Stadtverkehr zu entlasten
- In einem Kommentar wird auch eine Pendelseilbahn zwischen verschiedenen Orten vorgeschlagen.

Weitere Ideen

- **Alternatives Verkehrsraumkonzept für Konstanz Altstadt/Paradies:** Verkehr aus Konstanz rauszuhalten sei eine Gefahr für den Einzelhandel. Daher wird sich ein "faires Verkehrskonzept" anstelle des KMP oder HaPro Fuß gewünscht. 
- **Klimaverbesserung:** Tempo 30 im gesamten bewohnten Stadtgebiet. Ausgenommen Linienverkehr und Bundesstraßen 



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Ortsspezifische Hinweise

Bei den Kommentierungen der Maßnahmen wurden neben mehrheitlich allgemeinen Hinweisen auch Kommentare mit konkreten, **ortsspezifischen Hinweisen** eingegeben:

ÖPNV

- „Die Zug-Haltepunkte Fuerstenberg und Petershausen sollten besser an den Busverkehr angeschlossen werden.“
- „Eine Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs (mehr Züge, Taktverdichtung) ist von höchster Wichtigkeit. Das Agglomerationsprogramm Konstanz-Kreuzlingen, das eine Lösung darstellt, existiert zwar, wird aber nicht vorangetrieben.“
- "Möglichst direkte Verbindungen auch nach Fertigstellung des C-Konzepts zum Bahnhof. Bessere Verbindungen im Paradies z. B. jenseits der Europastraße Richtung Tägermoos"
- "Es sollte möglich sein innerhalb von Konstanz an den Bahnhöfen auch die Busfahrkarte zu entwerfen! Seit dem Umbau beispielweise am Bahnhof Wollmatingen sucht die Bahn den Stempelautomat!"
- „Prüfung einer Schnellbuslinie Hauptbahnhof - Mainau. Die Linie 13/4 ist unter der Woche oftmals stark ausgelastet, weil sie sowohl von Mainau-Besuchern als auch Studenten genutzt wird. Diese Auslastung könnte durch einen Schnellbus vermieden werden.“

Siedlungsentwicklung

- „Gerade in den Vororten, Litzelstetten, Dingelsdorf und Dettingen-Wallhausen muss die Nahversorgung gewährleistet werden.“
- „Dingelsdorf hat ca, 2200 Einwohner, 2 Campingplätze 100000 Übernachtungen, BSB-Anlegestelle, Sportboothafen und praktisch keine Nahversorgung. Ein Supermarkt mit integriertem Bäcker bestenfalls noch Metzger wäre sehr wichtig für die Bürger und Gäste.“



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Ortsspezifische Hinweise

Aktive Mobilität

- „Tempo 30 im Stadtgebiet, dann könnten sich Radfahrer auch auf Straßen sicher bewegen. Breitere Radwege, z. B. Rheinbrücke, Weg von der Neue Rheinbrücke an den Stadtwerken vorbei, auch die Spindeln an der Neuen Rheinbrücke“
- „Durch den Herosépark und am anschließenden Rheinufer richtung Stromeyersdorf wäre ein ausgewiesener Fahrradstreifen sinnvoll, um die Koexistenz mit Fußgängern zu verbessern. Die Reichenaustraße ist radfahrerunfreundlich und entfällt als Ersatzroute“
- "Beim Ausbau des Fahrradnetzes bitte daran denken, dass Radfahrer nicht gerne Umwege fahren! Ausbau der Erlaubnis (in beide Richtungen!) am Sternerplatz bis zum ""Alm""-Radweg und nicht über d. Spänierstr.!!"
- "Konsequente Verbesserung/ sicherer Ausbau Radhauptachsen I-IV (Uni-Ebertplatz, Konzilstr., Mainaustr., Schwaketenstr.), speziell Lösungen Zähringer-&Sternenpl./alte Rheinbrücke;dabei differenzierte Betrachtung von (Berufs-)Pendelnden und Besuchenden"
- "Ausreichend Platz zum Abstellen der Fahrräder, möglichst am Zielort vorsehen, damit die Fahrräder nicht die Fußwege blockieren.Radweg entlang der Bahn hat eine Engstelle mit Kurve und Gefälle am Bahnhof Wollmatingen, muss verbessert werden“

Multimodalität & Sharing

- „Mobilpunktstation an Parkhaus Brückenkopf Nord. Umstiegsmöglichkeit von Fahrrad (gesicherte Fahrradabstellanlage) auf ÖPNV in jeder Richtung (Altstadt oder UNI bzw. Mainau) mittels Pendelseilbahn (= voll behindertengerecht, daher 75% bezuschussungsfäh)“
- „Die Erreichbarkeit der Innenstadt auch mit dem PKW muss gewährleistet bleiben. Moderne multifunktionale Mobilitätshubs am Döbele und Brückenquartier mit guter Öffentl.Anbindung sind notwendig.“
- „Die Konstanzer Bahnhöfe Petershausen und Fürstenberg sowie der Bahnhof Kreuzlingen sind nicht mit dem Konstanzer Busliniennetz verbunden (trotz "Mobilitätspunkt" am Bf Petershausen). Solche Zustände erlauben keine Multimodalität.“
- „Carsharing wird vermutlich dort besonders gut angenommen, wo Parkplätze knapp sind und viele Menschen ohne eigenes Auto leben, z.B. Altstadt, Paradies, Petershausen. Von dort kann das Modell weiterwachsen in andere Stadteile. So war es bei TINK auch.“



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Ortsspezifische Hinweise

Parken

- „Endlich Parkhaus am Döbele und Brückenkopf Nord bauen für Besucher der Altstadt ansonsten nur noch Anwohner- und Behindertenparken, Ausnahmen die bestehenden Parkhäuser in der Altstadt und Kurzzeitparker.“
- „Weniger Parkplätze in der Innenstadt, außerhalb und Park&Ride. Einwohnerparken im Paradies reduzieren, Einbahnstraßen und breitere Fußwege. Anwohnerparken weiter verteuern. Innenstadtparkplätze, zb Stephansplatz, umwandeln oder weiter verteuern“
- „Altstadt-Bewohner müssen auch dann ihren PKW Parken können, wenn sie sich keinen Privatparkplatz leisten können. Es gibt schon jetzt zu wenige Bewohnerparkplätze! Diese müssen erhöht werden. Dafür Einkaufs-Parker auf die rechte Rheinseite verlagern“
- „Bitte lieb gewonnendes Kn. bitte baut schnell ein ganz einfaches Fahrradhaus am Bahnhof hin. Nicht so viel Schnick Schnack drum herum! und bitte überdacht alle Abstellflächen - Räder und Radler mögen es trocken :-“
- „Autos von Paradiesbewohnern und Altstadtbesucher (auch die brauchen wir, denn die Stadt profitiert finanziell vom Tourismus) in einem großen Parkhaus am Döbele (da Zentrum dann fußläufig erreichbar) versorgen und schon ist mehr Platz für alle da.“

Verkehrsmanagement

- „Auch Fuß- und Radverkehr sollte priorisiert werden (z.B. aktuell ewiges Warten für Fußgänger an Ampeln in Richtung Schweiz, z.B. am Döbele, damit der Einkaufsverkehr ungehindert fließen kann!“
- „Zur Verlagerung des Verkehrsaufkommens soll zur Erreichung eines höherwertigen ÖPNV-Systems eine urbane Pendelseilbahn vom Hafen KN über Brückenkopf Nord und über die UNI zur Mainau (bei Bedarf auch Hafner) erstellt werden (je nach Bedarf und Geld).“
- „Verkehrsmanagement nicht auf Kosten der Anwohner, die dann nur kompliziert heim kommen. Priorisierung linksrheinischer Parkplätze für Anwohner (mehr Bewohnerparkplätze = weniger Suchverkehr, weniger Verstöße). Einkaufsparkplätze rechtsrheinisch.“
- „Ausgewogene Berücksichtigung, keine Bevorzugung einzelner Verkehrsteilnehmer, die Einkaufstouristen sind für die Stadtkasse keine weitere Verkehrsberuhigung, keine weiteren ungenutzten Fahrradabstellanlagen z.B. Allmannsdorferstraße.“



Bewertung der Maßnahmenbereiche

Ortsspezifische Hinweise

Straßenraumgestaltung

- „Zufahrten für private Stellplätze und Parkhäuser bedenken. Gerade in der Altstadt muss eine Lösung gefunden werden, damit Anwohner trotzdem mit dem Auto zu Ihrem Stellplatz kommen könne. Dies ist aktuell durch Absperrungen nicht immer gegeben.“
- „Unbedingt. Parken raus aus Stadelhofen und dort und zb im Paradies Verkehrsberuhigung wie zb in Barcelona.“
- "Hohe Aufenthaltsqualität" in Straßen mit Wohnbebauung birgt das Risiko, daß dort auch nachts Leute sitzen und Lärm machen (z.B. Stufen vor der Lutherkirche). Daher Sitzbereiche u.ä. nur am See- und Rheinufer, Hafen, in Parks usw., wo keiner wohnt.
- „Die Innenstadt linksrheinisch autofrei zu machen, wäre genial, dann bräuchte es auch kein "..." C-Konzept...hier ist Stau und schlechte Luft samt Busse, die nicht zum Fahrgast kommen vorprogrammiert :- („
- „Die Klimaneutralität erreichen wir nur, wenn wir den Verkehr im ganzen Stadtgebiet reduzieren - auch in Wollmatingen/Fürstenberg etc. sind manche Straßen unglaublich zugeparkt.“
- „Verkehrsberuhigung kann eine ganz neue Stadtentwicklung ermöglichen: "Begegnungszonen" (Vorrang für aktiven Verkehr) und Begrünung beseitigen Straßenbarrieren und integrieren Niederburg/Altstadt und Stadelhofen, ggf. Teile des Paradieses.“
- "Tempo 30 in der Schiffstraße tut keinem Weh - ein ganzes Viertel profitiert von mehr Sicherheit, Luft- und Lebensqualität. Kreisell statt Ampel in Allmamsdorf."



Ausgewählte Kommentare

Weniger Parkplätze machen die Stadt attraktiver, nicht umgekehrt. Sagen die Leute wir kommen nach Konstanz, weil man da so schön parken kann? Wohl doch eher weil man da schön bummeln und im Café sitzen kann.

Keine weitere Verteuerung des Parkens, keine Reduzierung der Parkplätze, Bau von Anwohnerparkgaragen/-Häuser, die Stadt muss noch leben und kein Museum werden

Jeder Weg, der zu Fuß zurückgelegt werden kann, spart motorisierten Verkehr. Gleichzeitig werden Quartiere und Vororte gestärkt durch gut erreichbare Infrastruktur - sollte immer mitgeplant und auch systematisch nachgerüstet werden.

Neue Quartiere - kurze Wege - schöne Idee - im Quartier zu Hause sein und ÖPV zur "Stadt" zum Arzt...wunderbar

Es muss eine echte Bürgerbeteiligung der direkt Betroffenen geben, nicht nur eine Information zu bereits gefassten Beschlüssen.

Die Neu-Ordnung des PKW-Parkens muss letztlich auch die deutliche Reduzierung von Parkplätzen bedeuten - nicht nur die Verlagerung.

Nicht nur heiße Luft produzieren, Information ist nur dann gut, wenn das Angebot stimmt. Am Wochenende u. Abend ist im ÖPNV noch Luft nach oben

Super wäre eine App für alle Möglichkeiten

Ich denke die genannten Maßnahmen sind alle technisch machbar. Für eine Zielerreichung braucht es aber mehr: Einen Zeit- und Investitionsplan. Nicht nur Ziele/Maßnahmen formulieren, sondern auch die finanzielle Umsetzung garantieren.

Bei einem so wichtigen Thema halte ich es für besonders wichtig möglichst viel Informationen zu generieren und somit eine stärkere Beteiligung zu schaffen.

Die Herstellung der erforderlichen Batterien ist umweltfeindlich und verlagert das Umweltproblem in andere Regionen. Nur grüner Strom ist eine Alternative. Er ist nicht ausreichend vorhanden, das Netz der SWK muss aufwändig ertüchtigt werden.



Ausgewählte Kommentare

Eine Seilbahn wäre optisch eine Katastrophe für das schöne Konstanz. Und ob diese bei Wind und Wetter fahren kann ist zudem ebenfalls fraglich, wodurch sie keinen Vorteil bietet. Wasserbusse sind hier die bessere Wahl.

Änderung Punkt 01.5 in Klimaneut. Seilbahn-Pendelverkehr. Grund: Die fast zwangsweise Änderung des Parkens wird nur akzeptiert werden, wenn die Weiterreise bei jedem Wetter und jederzeit garantiert ist. Reisezeit mit Seilbahn 4 Min, Wasserbus 20 min

Keine Bevorzugung "umweltfreundlicher" Verkehrsmittel, keine weitere "Verkehrsberuhigung", die Stadt muss offen für alle sein, nicht nur für die Partyfraktion

Der "Einkaufsverkehr" ist wichtig für Konstanz, der bezahlt die Gewerbesteuer! Ohne die Einkaufstouristen und Touristen wäre Konstanz ein abgehangter Zipfel der Republik.

Carsharing kann das eigene Auto nicht für längere Strecken und Urlaubsreisen ersetzen.

Beim Ausbau muss auf Barrierefreiheit geachtet werden!

Wie der ADAC gerade festgestellt hat, sind vor allem kleine E-PKW noch sehr teuer und somit für Haushalte mit geringerem Einkommen nicht/schwer erschwinglich. Eine Priorisierung sollte nicht erfolgen.

Die Erreichbarkeit der Innenstadt auch mit dem PKW muss gewährleistet bleiben. Moderne multifunktionale Mobilitätshubs am Döbele und Brückenquartier mit guter Öffentl. Anbindung sind notwendig.

Ausreichend Platz zum Abstellen der Fahrräder, möglichst am Zielort vorsehen, damit die Fahrräder nicht die Fußwege blockieren.

Das bisherige Netz an Mobilpunkten ist fragwürdig: auf Sinnhaftigkeit überprüfen und dort gut bestücken, wo das Angebot auch angenommen wird.

Mir wäre wichtig, dass die Busse in der Stadt mit einer höheren Taktung und möglichst direkt fahren - wenn ich umsteigen muss ist das Auto fast immer die attraktivere Wahl.



Wie geht es weiter?

Erarbeitung des KMP Konstanz

